



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz Nachtigal/ oder Geistlichs-Poëtisch Lust-Wäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1672

Andere Ecloga/ oder Hirten-gesang/ darin gemelte Hirten Gott loben bey ihren Schäfflein/ vnd ihr Lieb zu Gott anzeigen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43773

Der Damon.

Drumb schöne Sonn/ du klares Goldt/
 Magst wol den Schöpffer preisen/
 Der immer dir sich zetget holdt/
 Auff deinen Circel-reysen/
 Ich helffen dir wil jederzeit
 Den schönen Gott verehren/
 Vnd dich von ihm auff grüner Weid
 Noch manches Liedlein lehren.

Der Halton.

Auch ich dan wil dich eben vil
 Derselben Liedlein lehren:
 Vnd freylich auch zu selbem Zil;
 Den Fidel bogen kehren:
 Ja solt ich sein der getigen müd/
 Von stunden wil ich greiffen/
 Mit frisch geschöpfftem Herz-geblüt/
 Zu meinen holen Pfeiffen.

Andere Ecloga / oder Hirten-gesang
 darin gemelte Hirten Gott loben bey
 ihren Schäßlein/ vnd ihr Lieb zu
 Gott anzeigen.

Eingang.

WAn oft von klarem Himmel schweiß
 An schönen Sommer-Tagen/
 Die morgen Perlen rund/ vnd weiß/
 Gar schön zertröpflet lagen:
 Die Sonn schoß ab so manchen Stral/
 Vnd mehr vnd mehr erglitzet/
 Da schwanden eylands ohne zahl/

Die

Die Tröpflein gar erhitzet.
 Auff/auff/alsdan der Damon sprach/
 Auff/auff zum grünen Wasen:
 Laßt vnser Schäßlein allgemach/
 In flachen Heyden grasen.
 Drauff Halton bließ auff süßem Halm:
 Gleich der/gen den sich bäumet/
 Vnd beyd in gleichem Hirten-Psalms
 Noch der/ noch der sich säumet.

Der Hirt Halton hebet an.

O Damon schöner Mitgespan/
 Den Pfeiffen / vnd Schalmeyen
 Vns lasset heut auff grünem Plan/
 Den Athem süß verleyhen.
 Vns laßt mit bestem Hirten-klang;
 Mit best-gefügten Reymen/
 Das meisterlich zum Ohren prang/
 Auff Hirtisch weidlich leimen.

Der Hirt Damon.

Ach Halton/ich von Herzen gern/
 Den Pfeiffen/ vnd Schalmeyen/
 Wil heut/ daß es erschallet fern/
 Ein Lüfftlein süß verleyhen.
 Nur lasset vns auff diesem Plan/
 Dem Schöpffer weißlich dancken/
 Alweil die Schäßlein wenden gahn/
 In jenen grünen schrancken.

Der Hirt Halton.

Den Schöpffer lob ich alle Tag/
 Noch vor der Sonnen-wagen/
 Noch eh sie recht sich schmücken mag/
 Mit gülden Kröß vnd Kragen/

Noch

Nach eh die Morgenstunden klar
 Von warmer Osten-seyten
 Entbinden ihr die gelbe Haar/
 Vnd breyt in Lüfften spreiten.

Der Hirt Damon.

Den Schöpffer lob ich auch zumahl
 Wan klar die Sonn sich zeigt/
 Vnd fremdig mit so manchem stral
 Das blau Gewölb ersteiget.
 Wan sie geschmückt mit vollem Glantz
 Volführen ihre Reyen/
 Vnd wir erspielen manchen Erantz/
 Besteckt mit grünen Mäyen.

Der Hirt Halton.

Den Schöpffer lob ich eben sehr/
 Wan Sonn sich wider blegt
 Vnd auff gesenckter niderkehr
 Den matten Wagen wieget.
 Wan wir bey sanfftem Abend-sang
 Nach Hauß die Schäßlein treiben/
 Vnd wachsen alle Schatten lang/
 Gezielt von kurzen leiben.

Der Hirt Damon.

Den Schöpffer lob ich gleicher weiß/
 Wan ich zu Nacht gewecket
 Schick auff mit wenig Seuffzer leiß
 Zun Sternen angestecket/
 Wan friedlich vnser Herd vnd Schaff
 Nach späthem widerlawen/
 Bereuschlet mit gelindem Schlaff/
 Die süsse Weyd verdawen.

Dem

Der Hirt Halton.

Dem Schöpffer frey nun trettet her/
 Tret her hr wüllen Schaaren:
 Vnd ihn auch preiset mit gepleri/
 Euch thut zum Tanz verparen:
 Vor ihm nur frisch vnd frewdig springt/
 Nun flechtet ihm den Reyen/
 Euch weil der schöne Damon klingt/
 Vnd Halton auff Schalmeyen.

Damon.

Frisch auff/ihr zarte Lämmerlein/
 Springt auff/auff grünen Wäsen/
 Frisch auff/ihr weisse Bröderlein/
 Wir euch nun lieblich blasen.
 Wir euch noch wollen ebenfals
 Mit bestem Schmuck hoffiren/
 Vnd euch die reine Stirn/vnd Hals
 Mit grünen Kränzlein zieren.

Halton.

Als den mit bester Zier geschmuck
 Noch bas in Freuden springet:
 Dem Schöpffer seyret vnderzuckt/
 Vnd Jubel groß vollbringet.
 Zu ihm noch das mit plerzen rufft/
 Zu ihm euch thut erheben/
 Der euch gerückt an süßen Lufft
 An süßes Liecht vnd Leben.

Damon.

Er fleidet euch die Röcklein an/
 Zu seinem Wohlgefallen:
 Gleich schawet man im grünen gahr
 Die weisse wüllen Ballen,

S

Mit

Mit weissen wollen Federlein
 Er euch die Fell verbrämet.
 Von weichem schnee ganz oben rein
 Als wärens ab gefämet.

Halton

Er wicklet euch in sanfften Belz /
 Frisch nett / noch vnbeschoren:
 Umbzinglet euch die nackent hals
 Mit lind getämmten haaren /
 Er härtet euch die klawlein zart
 Gar sittlich auff gesplissen
 Da trettet ihr auff grüner fahrt /
 Nach weid / vnd grünen bitten.

Der Hirt Damon

Er euch zur nahrung tahl vnd berg
 Vnd felder hinderlasset /
 Da schlagen wir euch in die pferch /
 Vnd ihr gar friedlich prasset.
 Er gisset auß die bächlein schwanck /
 Er macht die brunnle n sprigen:
 Da nehmet ihr dan kühlen tranck /
 Bey warmer Sommer hitzen.

Der Hirt Halton

Er schencket euch gar manchen baum /
 Da drunden ihr euch schattet /
 Wan ihr den stralen macht raum /
 Weil euch die Sonn ermattet.
 Er euch vor vnbenantem fraß
 Mit seiner hand beschirmet ;
 Sonst würdet ihr auff grüner strass /
 Wol blütig offt gefirmet.

Da

Damon

Er segnet euch/ ihr Mütterlein/
 Mit Säugling wol ersprossene
 Er segnet euch/ ihr Lämmerlein,
 Mit gleichen Brust-genossen.
 Er quellet auff die Dütten rund/
 Mit süß vnd weissen Gaben:
 Da machet ihr dan süßen mund
 Ihr zarte wülle-Knaben.

Der Halton.

Er schaffet allen ihre speiß.
 Er nehret alle Seelen:
 Des geben wir ihm Ehr vnd Preis/
 Vnd mögens nit verhehlen.
 Wir ihm auff Helmen vnd Geröhr
 Durch alle Noten schweiffen/
 Vnd (so vielletzt mans lieber hört)
 Auch auff gesackten Pfeiffen.

Der Hirt Damon.

Wir ihm zu lob auff grünem Felde
 Je späty/je zeitig feyren/
 Vnd je dan einzel/je gefelle
 Auch brauchen Harpff vnd feyren/
 Wir auch die gelbe Seiten schwanc
 Mit süßer Stimme vermählen/
 Wan wir mit reinem Brunnens-Trank
 Erfrischet Hals vnd Kehlen.

Halton.

Ach! daß nur ihm/ daß nur allein/
 Ach! nur das ihm gefiele/
 Was ich zu lob vnd Ehren sein
 Bey meinen Schäflein spiele;

Ja frey den besten Hammel mein
 Noch heut ich drum wolt geben/
 Vnd ja die schönsten Lämmerlein/
 | Noch drey vnd drey darneben. |

Damon.

Vnd solt nun auch dem Schöpffer gut/
 Nit eben gar mißfallen/
 Was ich bey meiner Herden Hut
 Auch herzlich pflag erschallen/
 Ja frey/den besten Hirten-hundt
 Auch ich noch drum wolt geben/
 Vnd ja der längsten Pfeiffen rund
 Noch drey mal drey darneben.

| Halton.

Ach Damon/wan die Schaff zu hand
 Den grünen Grund bescheren/
 Fühl ich so süßen Herken Brand:
 Zu Gott steht mein Begeren/
 Von ihm kombt mir so re nes Fett
 In Marck vnd Bein getrochen/
 Das quälet mich fast vngewehr/
 O wee/kans nit verkochen.

Damon.

Ach Halton/wan die Schaff zu hand
 Den fühlen Dorn verkosten/
 Auch mich laßt er in gleichem Brand/
 Auff gleichen Kohlen rosten.
 Von ihm auch mir kombt gleiches Fett
 In Blut vnd Muht geschleichen/
 Das wütert eben vngewehr/
 O wee kan ihm nit weichen!

Halton

Nun schaw/die Sonn zu Gnaden geht/
 Vnd will zu wasser rauchen:
 Die Schloot/vnd Kämning eben spätz
 Rings vmb ihn dörfen rauchen.
 Man kochet vns die nachten-speiß/
 Vns laßt nün hinwarts kehren/
 Der Brand in meinem Herzen heiß/
 Sich wird noch wol vermehren.

Damon.

Ja/lieber/ja/laßt kehren heim/
 Vnd laßt die Schäßlein zehlen
 Zu recht/ich kan doch sagen keim/
 Wie lieb mich stäts thut quelen.
 O schöner Gott/weil dich nit seh/
 Zumahl ich bin in Peynen/
 Nach dir ist meinem Herzen wee/
 Wan Sonn vnd sternen scheinen.

Christmefß. Gedicht / darin ein Engel
 die Geburt Christi den Hirten ver-
 kündigt.

1. **B**im Kindlein frisch gebohren/
 Vom klein-vermenschten Gott/
 Im Kripplein halb erfroren/
 Erschall der himmlisch Gott.
 Der himmlisch Gott von oben
 Durch Lufft vnd Wolcken drang/
 Vnd fremdig vnverschoben
 Also zun Hirten sang.
 2. **Auff/auff** nun anzubetten
 Das gülden schönes Kind:

G 3

Auff